

Böcklmeier Bäckerei
seit 75 Jahren
alle Backwaren stets frisch

Wo. 3.30, 6.00, 8.30 Uhr



Jugend hat keinen Zutritt! RM 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00 Film-Palast

Morgen! 4.00, 6.15, 8.30Die mit Spannung erwartete
Premiere
des Bombenfilms der MärkischenEin Drama menschlicher Leiden-
schaften — ergreifend, mitreißend,
erschütterndmit
Karin Hardt — Dorothea Wieck
Karl Martell — Ivan Petrovich
Rolf Wanka — Karl Schönbeck
Harald Paulsen — Carsta Löck
H. Nielsen**HANS MOSER**

als

**ANTON
der
LETZTE****HEUTE**
3.30, 6.00, 8.30
Letzter
Tag!**THALIA****Verein der Künstler
und Kunstfreunde**

Sonntag, 21. Januar 1940, 11 Uhr im Residenztheater

**Quartetto
di Roma**Sinfoniequartette:
Donizetti — Schu-
mann — Beethoven
Karten für Nicht-
mitgl. v. 1.20-4 RM
bei A. L. Ernst,
Schottenfels,
Christmann u.
an der Kasse des
Residenztheaters.Verdorbene für den Genuß
unbrauchbare Fette
lassen sich noch sehr gut zur Her-
stellung von Seife verwerten. Vor-
schrift sowie das nötige Material
erhalten Sie beim Fachdrogisten
Seyb, Rheinstraße 101.**Erkältet, husten Sie**
dann zu
Brosinsky
Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 13**Unterricht**Wer erteilt
Fortgeschrittenen
Stenogr.Unterricht
i. Schnellschreib.?
Schillerplatz 2.3.**Unterricht**in französischer
Konversation
gelehrt. Ang. u.
W. 704 T. Berl.Wer erteilt
nachmittags
Singen im
Affordienpiel?
Ang. u. S. 712
an Tagbl. Berl.**Verloren****Gefunden**Brauner Dam-
Wollhandschuh
Wattner Straße
verloren. Gegen
Belohn. abzug.
Wattner Str. 25
Victor.Werde Mitglied
der NSV.**Die 3 Tannen verzögern:**Eingemummt bis über die Ohren hilft nicht
allein. Die kalte Luft trifft trotzdem die
Schleimbäute der oberen Atmungsorgane.
Aber wenn man dann immer wieder so ein
malzbraunes Hustenbonbon, die echten**Wipf's Brei-Sonnenbonbon**

„mit den 3 Tannen“

in den Mund steckt, das tut gut.

Für Luftschutz!

Sandsäcke**Birkenstock, Bärensdorf**
Oranienstraße 55 — Ruf 25743**WALHALLA
THEATER**
FILM UND VARIETE**MORGEN ein neuer großer Film der Tobis****Tobis**

Bühne:

Nanina und Joscho

das schönste und sensationellste Tanzpaar

Die neue Tobis-Wochenschau — Heute 4.00, 6.00 und 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!Sie sehen
und hören
Deutschlands besten
Ansager**CARL WALTER
POPP**

„der Reimer“

nur bis einschl. 24. Januar

im Rahmen des voll-
ständig neuen**GROSS-VARIETE-
PROGRAMMS**

Täglich 8.00 Uhr

Sonntag auch nachmittags
4 Uhr

zu kleinen Preisen

SCALA

VARIETE-THEATER

**Orientbrücke
und Teppich**für meinen Privatgebrauch, mög-
lichst von Privat zu kaufen gesucht.
Erlangebote unt. N. 710 T. Berl.**Kleiner
Lieferwagen**gut erhalten, betriebsfähig, gegen
kolossale Kasse reduziert.**August Engel Zigarren**

Tannusstraße 14 Telefon 27777

**Mehrere unterhaltene
Schreinerhobelbänke**

zu kaufen gesucht.

Dr. Pfeleiderer R. G.

Bahnhofstraße 22a od. Telefon 25685.

Der tägliche Heimatgrußin Gestalt der täglichen Feld-
postlieferung des beliebten

„Wiesbadener Tagblatt“

bereitet Ihren Angehörigen
bei der Wehrmacht Freude!mit Husten,
Katarh,
Kopf-
schmerzen,
Rücken-
schmerzen
oder Grippe!Beugen Sie
doch bei-
zeiten vor**Rohrbeck's
Bronchialtee verstärkt**
schützt vor schlimmer Erkältung
Alleinverkauf:**DRUGERIE MINOR**

Ecke Schwalbacher u. Mauritiusstraße

Wo der Vater fiel...

Erzählung von Ulrich Sander

Überall, wo es sich ergeben hat, daß zwei Mütter sich zusammenfinden oder sich ein Bild über die Berge öffnet, haben die Menschen es verstanden, eine Festung anzulegen. Und immer in der Geschichte haben sich Kurgäste und Wälder um die gleichen Festungen. Der Berediger hat auf seine Seite im Voraus allerlei Behinderungen für den vorbereitenden, der hier über den Fluß oder die Berge will. Er muß durch Dornen und Gräben, durch Hügel und Flädderminen, über Hügel und Hügel.

Es ist seltsam, wie sich dann ganze Gefilde über den selben Hindernissen legen, daß der Sohn fast genau denselben Weg nehmen muß, den schon der Vater oder ein Vorfahr gegangen ist.

Bei einem sehr angesehenen Regiment 1915 der Hauptmann Schmidt anfangs als Kompaniechef, dann als Bataillonsführer in und durch das Feld. Da das Regiment vornehmlich Krieg führte, der Hauptmann Schmidt jedoch nur Schmidt blieb, häufig aber in den Adelsstand erhoben wurde und dann zu antworten pflegte: „Acht Schmidt, bitte!“ hier er bald halbmäßig im Regiment und in der Stadt „Kriegsheim“, eine Bezeichnung, die sich in fröhlicher und vorgerückter Stunde leicht abwandeln ließ, indem man die Buchstaben verteilte: Schürmüder oder Schürmüder oder ähnlich. Gerade, was der ausgelassene Soldat es für richtig hielt.

Mit seiner Krönung gelangte dieser Hauptmann zum 1915 auf dem Vormarsch an eine jetzt Festung, die an zwei oder drei zusammenliegenden Hüfen lag und nicht gerade leicht zu nehmen war.

Nach gehöriger Artillerievorbereitung hatte das Bataillon schließlich ein bestimmtes Fort zu nehmen, das mitten in den Wäldern gebaut wie ein alter Weiden- und Erlensbusch lag, ringsum flache Wälder, Gräben, Hindernisse und lichte Gelände. Was eine Festung im großen ist: ein Zwangspunkt, das war dies Fort im kleinen. Man konnte sich ihm nur auf dem wenigsten feindlichen Wege nähern, und die letzten unter dem Feuer des Forts. Es wurde keine Einnahme die verwegene Zeit weniger, weil sich viele nicht unbemerkt herausnehmen konnten. Die Einnahme gelang in nur drei oder vier Sprüngen eines auserwählten Stützpunktes, der sich unter Wäldern und Gräben, völlig durchdrungen, hinter seinen Wäldern und Gräben bis an das Drahtgitter, hinterhergebetet hatte und schließlich, selber verunreinigt, wie es gekommen, auf dem Wall stand und in das Innere des Forts hineinkam.

Hauptmann Schmidt ist bis durch das Hindernis mit seinem Stützpunkt angekommen. Als man aber oben den Kamm des Walles erreicht hatte und die Belagerung Mann für Mann aus dem Fort herausholte, hatte man ihn nicht mehr bei sich. Daß er zum letzten Sprung etwas langsamer gekommen war als sonst, daß er wohl noch ein paar Schritte eiligeren, dann langsamer geworden, dann in die Knie gegangen, dann auf das Gesicht gefallen und liegen geblieben war, hat niemand seiner Umgebung im Eifer des Gefechts bemerkt. Vielleicht war der Hauptmann selber nicht mehr fähig geworden, daß der Schuß, der ihn getroffen hatte, schwerer war, als er ihn bemerkte. Vielleicht hat er auf jeden Fall den letzten Sprung bis auf den Wall noch unter allen Umständen mitmachen wollen, um sich dann verbinden zu lassen: die Krone des Gefechts wollte er wohl selber noch mit eigenen Augen sehen, denn es ist ein toller Augenblick, auf einem hohen eroberten Fort leben zu dürfen.

Man hat ihn dann plötzlich vermisst, ihn gesucht, in den Weg zurückgegangen und hat ihn auch gefunden. Er ist im Fort getötet worden, von keinem Bataillon teil betrauert, vom Regiment als ein unerfahrener Verlust beklagt und in der Heimat in den Zeitungen angeklagt worden von Frau und Kindern.

Dann ist aber der Krieg über die Festung hinweggegangen und die Zeit über den Krieg und das, was nach ihm kam.

Am September dieses Jahres 1939 hat es sich ergeben, daß es um die gleiche Festung und das gleiche Fort ging. Viel hatte sich nicht verändert. Das Hindernis vielleicht ein wenig verbreitert, ein paar neuere Gebäude und Maschinenwerke im Fort. Die Söhne der damaligen Belagerung nun hinter den Schützengräben, die Söhne der damaligen Sieger vor ihnen in

den Wäldern, hinter den Weiden und Erlen, am Rande der Gräben und auf den wenigen feinen Wegen und Stegen des Fortes.

Hat genau so wie damals ist durch die Wälder und Hügel ein Stützpunkt, geführt von einem jungen Oberleutnant und Kompaniechef herangefahren, verläßt um eine Handvoll Vioniere.

Genau so wie damals mühen sie leben, zu wenigen und in wenigen Sprüngen an das Fort und auf den Wall hinaufzulaufen, um die Belagerung auszunehmen.

Wie damals ging der letzte Sprung aus dem Hindernis durch den Wallgraben auf den Kamm.

Und er gelang wie damals.

Vielleicht, daß er sogar ein wenig rascher gelang, denn der ganze Krieg hatte sich rascher angefallen.

So knallte hell und trübe dumpf.

Die Geschütze klammerten und lenkten aus nächster Nähe zwischen den Stürmenden, solange sie es noch konnten.

Beim letzten Sprung, dem aus dem Hindernis, wurde es dem jungen, langen Oberleutnant offenbar nicht mehr ganz leicht hochzukommen. Er blieb ein wenig hinter seinen Keuten zurück, brach wohl noch in den Wallgraben, gelangte auch durch eine insipiden gepregte Röhre der Wallfuge an den Fuß des Walles, erklomm ihn langsam, immer langsamer werdend, erreichte den Kamm und warf sich in die dort Schwebenden neben ein Maschinengewehr.

Daß sein eigener Vater einmal denselben Weg genommen war, wußte er nicht, nur daß der vor der Festung gefallen und in der Nähe auf einem arden Kriegerfriedhof begraben war.

Daß er selber nun aber auch hier seinen Weg zu beenden hatte, war ihm nicht klar. Das war er zu jung und zu schön. Er wehrte sich gegen den Tod und wollte wieder hoch und weiter.

Seine Leute hatten es noch nicht bemerkt, weil sie alle Augen und Hände im Gesicht hatten.

Als es aber in den Fortschiff hinunterging und der Oberleutnant sich einige Male pergelfisch zu erheben versucht hatte, sprang man ihm bei und fand, daß er nur noch wenig Leben in sich hatte. Das meiste lag unter ihm im Gras.

Er ist dann inmitten seiner Leute oben auf dem Wall, ein Sieger wie der Vater, eingeschlafen.

Man hat ihn, ohne es zu wissen, fast an derselben Stelle begraben, an der der Vater gelegen hatte, bis man ihn umbelegte, im Fort. Auch ein rasches Kreuz geschnitten und es mit der Aufschrift versehen, daß hier der Oberleutnant und Kompaniechef Schmidt lag.

Dann ist das Gesicht über das Fort hinweg in die Stadt weitergegangen, der Krieg über die Festung und die Zeit über den Krieg.

Es war ein rascher Krieg, denn die Zeit fliegt rasch über uns Menschen und unter Geschlechtern hinweg und hat diesen Krieg in Wochen beendet, der damals einige Jahre gedauert hatte.

Bald ist es so, als läge es nur darauf an, von Zeit zu Zeit immer daselbe von den Geschlechtern zu verlangen. Nur muß es lebendig ein kleines Stück weiter und tiefer in die endgültige Lösung hineingehen.

Die gute Anekdote

3a. langweilig!

Ein Zirkusminister im einstigen Königsreich Hannover war so zerstreut, daß man im Saal sogar behauptete, er habe manchmal vergessen, daß er Zirkusminister sei.

Einst gab es eine große Abendgesellschaft. Während sich die Gäste in seinen Salons veranlagten, hatte er zu einem fremden Legationssekretär, indem er dessen Arm nahm: „Kommen Sie, mein Lieber, wir wollen fortgehen, es ist unerträglich langweilig hier.“

„Aber ich bitte Sie, Excellenz, wir sind doch bei Ihnen — in Ihrem Haus!“

„Aha“, sagte der Zirkusminister, „dann muß ich wohl hierbleiben. Aber Sie sind frei, gehen Sie fort — es ist in der Tat so langweilig!“

Die antibrutische Bewegung in China

Scharles Vorarbeiten gegen Anarchie des britischen Kapitalismus

Peking, 17. Jan. (Chinesischer Dienst des D.N.B.) Der antibrutische Kapitalismus in China verurteilt 77 Geschäfte, in denen trotz der wiederholten Warnungen vor einer weiteren Unterdrückung des britischen Kapitalismus englische Waren gefunden worden waren, zu einer Geldstrafe von einem Viertel des Wertes der englischen Waren. Die Geschäfte werden zur Unterstützung der Armen verwendet. Die Geschäftsinhaber, die die Zahlung verweigern, werden öffentlich durch die Straßen geführt. Wer in Zukunft fortfährt, mit englischen Waren zu handeln, erhält eine Geldstrafe in Höhe der Hälfte des Wertes der englischen Waren.

Aus Schantung zurückkehrende Reisende berichten, daß dort antibrutische Plakate überall in der Öffentlichkeit ausgehängt sind.

Nivea für fleißige Hände

Hausarbeit hinterläßt leicht häßliche Spuren, aber Nivea macht's wieder gut. Schnell sind die Hände wieder glatt und geschmeidig.

Damen und Herren: 22 — 90 Pf.

NIVEA CREME

ezuzerthaltig — hautverwundt

Wohlstand eines spanisch-bulgarischen Handelsvertrages

Madrid, 17. Jan. Ein Handelsvertrag über Waren- und Geldverkehr und ein Zahlungsabkommen wurden zwischen Bulgarien und Spanien mit einem Jahr Gültigkeit in Madrid abgeschlossen. Er wurde vom spanischen Außenminister und dem bulgarischen Bevollmächtigten Ratifiziert unterzeichnet.

Japanische Offensiv in Honan und Szechuan

Tokio, 17. Jan. (Chinesischer Dienst des D.N.B.) Die japanischen Truppen haben am Montag die allgemeine Offensive gegen die chinesischen Truppen im Gebiet von Hsiao zwischen Singang im südlichen Teil der Provinz Honan an der Eisenbahn Peking-Danlow und Südhien in der Provinz Szechuan eröffnet.

Volkschädlinge hingerichtet. Die Justizprokurellstelle des Oberlandesgerichts Hamm teilt mit: Am 16. Januar ist der am 5. März 1907 in Dortmund geborene Kurt Schroeder hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Dortmund am 6. Dezember 1939 auf Grund der Verurteilung gegen Volkschädlinge vom 5. 8. 1939 zum Tode und dauernden Erwerbsverlust verurteilt worden war. Schroeder, ein schwer verkränkter Verbrecher, gegen den bereits die Sicherungsverwahrung angeordnet war, hatte nach einem Ausbruch aus der Strafanstalt zahlreiche Einbrüche unter Ausnutzung der Dunkelheit begangen.

Blinde Professoren

Man erzählt in meiner Studentenzeit von zwei Professoren, die sich stets bedachten. Schwach hielt der eine, John der andere, Schwarz war ein Veleur und glänzender Redner, der stets diese Studenten um sich vermittelte. John hingegen war ein selbsteidener, diebischer Willensschwacher von Rana Schwarz kreuzte überall blinde Bemerkungen über seinen Kollegen aus und begann einst sein Rollen mit den Worten: „Meine Herren, es gibt viele Arten von John, es gibt unehren, berühmten Turnpeter John, es gibt den heiligen Killen, aber alle übertrifft unser Bonner Dummer-John.“

Diese Redeweise wurde dem Professor John überbracht, worauf er am folgenden Tage seine Vorlesung mit den Worten begannen haben soll: „Meine Herren, bei seiner geistigen Aufklärung von berühmten Johnen hat der Professor Schwarz noch einen vergessen. Ich kann aus wissenschaftlichem Blickpunkt nicht umhin, das Verständnis nachzubringen: es handelt sich um den Grobian.“

Es ist eine neue Art zu rauchen

Ob Sie bislang Zigaretten mit oder ohne Mundstück bevorzugt haben, die GÜLDENRING mit U-Mundstück wird Ihnen auf jeden Fall zusagen. Denn dieses neue Mundstück vereinigt die Vorzüge beider Arten: Es ist vollkommen unsichtbar, ausserdem frei von jedem Geruch und Beigeschmack! Man könnte die GÜLDENRING fast für eine mundstücklose Zigarette halten. Dennoch gewährt ihr U-Mundstück den Lippen genau denselben Schutz wie eine Zigarette mit Gold; es macht dadurch das Rauchen der GÜLDENRING auch noch besonders angenehm und appetitlich!



Haus Renerburg

GÜLDENRING 4PFG

MIT U-MUNDSTÜCK

Rufen Sie an!

Wir stehen zu
Ihren Diensten
Altmaterial-Wiegand Lumpen · Eisen · Metalle · Papier
Flaschen usw. · Hochstättenstraße 6/8 **286 51**
An- und Verkauf von gebr. Möbeln · Gelegenheitskäufe · Gr. Aus-
stellungslokal · **W. H. Kapper** Tannusstr. 40 **284 59**
Auto-Ford-Werkstätte Würz Reparaturen · Wagenpflege
Helenenstraße 14/16 **286 84**
Automobil-Bedarf Motorrad-
Zubehör **Seel** Das bekannte Spezial-
geschäft · Schwalb. Str. 7 **239 21**
Autotaxen · Tag und Nacht Große Burgstraße 4 **599 66**
Autoverwertung Ott Mainzer Str. 118, geg. d. Germ.-Brauerei
Fuhr. Ersatzteillager am Platze **280 89**
Bethge Fachgeschäft für
Registraturen u. Kartellen **Luisenstraße 44,**
am Residenz-Theater **272 22**
Bierzentrale Giehl Pilsener Export- und Lagerbiere · Mineral-
wässer · Trauben- u. Apfelsäfte · Marktstr. 12 **265 53**
Deutsche Kohle Lenz & Co. Friedrichstraße 29 **287 87**
Färberei u. Chem. Reinigung Philipp Reihing, Inh. Otto Heeschen
W.-Biebrich, Bernh.-May-Str. **604 76**
Grahambrot? Dann nur „Kuhfus“-Grahambrot, 46 Jahre bekannt, be-
liebt u. bewährt, Bäck. Kuhfus, Yorckstr. 6 u. Rheinstr. 69 **239 39**
Hühneraugen Hornhaut, eingewachsene **Volte** Große Burgstr. 9,
Nägel entfernt schmerzlos Parterre (Hof) **218 24**
Ihren Umzug lassen Sie durch die Firma **Berthold Jacoby Nachf.**
Robert Ulrich, Tannusstraße 9, ausführen **594 46**
Licht-, Kraft- u. Signal -Anlagen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft **274 41**
Helenenstraße 26

Radio-Odemer Hellmunde 26, an der Bleichstr.
TEILE · REPARATUREN **273 43**
Teppich-Dapper - Reinigung and Wäscherei
Eulenbehandlung **222 91**
Mainzer Straße 74

Uniformen f. Parteigliederungen · Militär-Effekten vom bekannt.
Fachgeschäft **Max Thurecht** · Kirchgasse 18 **213 27**
Ankauf von Altsilber
auch Silbermünzen

GEBR. WOLLWEBER
Langgasse 36

Gilt sehr.
Wer hat erleben einreisen in den
Aus von Niederrhein—Wiesb.
auf Station Niederrhein einen ar-
schlanf. vornehm gefied. älteren
Deren u. einen in Mann. der mit
schwer. Andacht beladen war am
Freitag, 6. Okt. 39, nach 18 Uhr?
Wer war noch im Hotel? Im net.
Einlad. wird gebet u. R. 709 28

In einem Vorort von Wiesbaden
ist zum 1. April d. Jahres ein

**gutgehendes
bürgerliches
Bierlokal**

mit guten Umsätzen äußerst
günstig an tüchtige jüngere
Wirtsleute zu verpachten. Angeb.
von Interessenten, die über einige
tausend Mark verfügen, sind zu
richten unter E. 710 Tagbl.-Verl.

**Vergeßt die
hungernden Vögel nicht!**

Es ist nicht wahr

daß Dämonen unbedeutend sind!
Elegant ist die schlanke Linie!
Gelbes Drapp machen schlanke
ohne zu lächeln.
Kursad. 275. Großpad. 10 RMR.
Germania-Drogerie. Rheinstr. 67
Hera-Drogerie. Heroldstr. 46
Drogerie Minor. Schwalb. Str. 49
Drogerie Rühlens. Deth. Str. 61

Familien-
Druckmaschinen

auswärtige
und
auf dem Lebensweg.
Wir geben Ihnen
das Beste.
Sprechen Sie mit
die empfindliche
Damen und
anderer Menschen
sowie Schullehrer.

L. Schellberg'sche
Buchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT

Am 17. Januar 1940 entschlief sanft unsere liebe Mutter
und Großmutter, unsere liebe Schwester

Luise Pein, geb. Klostermann

Witwe des Prof. Dr. August Pein-Bochum
im 84. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Kersten, geb. Pein, Melburn
Albert Kersten

Anne Thilo Schneider, geb. Pein,
Wiesbaden, Mosbacher Straße 5 II

Heinz Pein, Bremen, Orleansstraße 7
Mollie Pein, geb. Gem
und 6 Enkelkinder.

Die Einäscherung findet Samstag, den 20. Januar, vormittags
9 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Ein liebes treues Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Am 17. Januar 1940 entschlief nach kurzer Krankheit mein
innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Bach

Parlier

im 71. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Bach, geb. Schmidt

Familie Karl Bach
Familie Ludwig Bach, z. Z. im Felde

Familie Karl Fischer, z. Z. im Felde
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 18. Januar 1940.
Rambacher Straße 33

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. Januar, nach-
mittags 2.30 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes
W.-Sonnenberg aus statt.

Mein geliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Russart

Ist Dienstag, den 16. Januar, nach kurzem schwerem Leiden im Alter
von 55 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Klara Russart, geb. Kitzinger

Erna Herborn, geb. Russart

Käthe Russart

Hans Herborn und Kind

und alle Anverwandte.

Wiesbaden, Bismarckring 14
Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel 46

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 20. Januar 1940, vormittags
um 10 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Gestorbene in Wiesbaden.

Theodor Schneider, 75 J.,
Mosbacher Straße 6

Katharina Wehner, geb.
Schöder, 74 Jahre. See-
robenstraße 32

Karl Vint, 44 J., Reihing-
straße 12

Johanna Birk, geb. Christ,
45 Jahre, Karlsruher 14

Beatrice Wiedebach, 77 J.,
Reihingstraße 22

Friedrich Loren, 68 Jahre,
Helenenstraße 2

Karl Kasper, 61 Jahre,
Bismarckring 17

Philipp Schröder, 68 Jahre
Bismarckring 20

Gustav Scherf, 81 Jahre,
Reihingstraße 3

Philipp Hilde, 75 Jahre,
Schiersteiner Straße 38

Emeline Hell, geb. Kauf,
79 Jahre, Goebenstraße 5

Heute entschlief sanft und unerwartet unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Brust

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernden Kinder und Enkelkinder.

Wiesbaden-Dotzheim, den 16. Januar 1940.

Obergasse 27

Die Einäscherung findet Samstag, den 20. Januar, vormittags
11.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Werde Mitglied
der NSV.

Am 16. Januar verschied nach schwerem
Leiden unsere liebe Mutter

Frau Eleonore Biron

geb. Petri
im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Wilh. Biron

Familie Joh. Schnorr

Familie Adolf Komp.

Wiesbaden, den 18. Januar 1940.
Feldstraße 16

Die Beerdigung findet am 20. Januar, vor-
mittags 10.15 Uhr, von der Leichenhalle
des alten Friedhofes aus auf dem Nord-
friedhof statt.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so schweren
Verlust bei dem Hinscheiden unseres lieben treuen Entschlafenen

Hermann Döll

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Besonderen Dank seinem
Oberleutnant und Kompagnieführer, seinen Kameraden, die ihm die letzte
Ehre erwiesen, der Kompagnie, den Kraftfahrern, dem Wehrkreispfarrer
für die trostreichen Worte, den früheren Berufskameraden, den Haus-
bewohnern, allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben und für die
vielen Kranz- und Blumenspenden.

In tiefer Trauer:
Familie Hermann Döll.

Wiesbaden, Januar 1940.
Karlsruhe 39

Am 17. Januar 1940 entschlief nach kurzer
Krankheit mein innigstgeliebter Mann,
unser treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Kaufmann

Ulrich Einsiedler

im 65. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Einsiedler, geb. Heusel

Rudolf Kemmer u. Frau

Berta, geb. Einsiedler

Mariechen Einsiedler

Karl Buxbaum als Bräutigam
u. 3 Enkelkinder.

Wiesbaden (Erbacher Str. 7), 17. Januar 1940
Grödenbach/Bayern, Lichtenau/Ansbach,
Wöringen-Grödenbach/Algau
Mümling-Grumbach/Odenw.

Die Beerdigung findet am 20. Januar 1940,
15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

